SALZER'S SEEDS

Bartlose Gerste.
Für jeden Boden, jedes Klima, jeden Staat der Union geeignet; ist fabelhaft fruchtbar. In 1904 erhielt Herr Wells, Orleans Co., N. Y., 121 Buschel per Acker. Jeder deutsche Farmer wird riesigen Gewinn damit haben.

Marconi Weizen.
Steht bereit, um Ihnen 80 Buschel vom allerreinsten, besten Weizen per Acker zu geben. Gedeiht vorzüglich auf trocknem Boden in jedem Staate der Union.

Spelz, (Emmer).
Das Getreidewunder. Liefert 80 Buschel Getreide und 4 Tonnen Heu per Acker. Gedeiht überall.

Rational Hafer.
Das Wunder aller Haferfarten! Ist unempfindlich gegen Klimaverhältnisse. Gedeiht überall, und liefert 2 bis 300 Buschel per Acker.

Teosinte.
Liefert 80 Tonnen Grünfutter per Acker. Ist fabelhaft fruchtbar. Gedeiht überall.

Für 10 Cents
und diese Notiz senden wir Ihnen unseren großen, feinillustrierten deutschen Samen- und Pflanzenkatalog, sammt vielen Farmsamen Proben, darunter Teosinte, Bromus, Cane, Spelz, Korn, Billion $ Gras, Weizen, Gerste, Alsike Klee u. s. w.

Voll $10.00 werth
um damit einen Anfang zu bekommen. Alles dieses, sammt Katalog, der allein jedem Züchter und Anfänger $100.00 werth ist, senden wir Ihnen für nur 10 Cts. Briefmarken und diese Notiz.

SALZER'S BEARDLESS BARLEY

John A. Salzer Seed Co. LA CROSSE WIS.

Farm zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, dicht an Grand Island, 182 Acker, Alles in Fenz, sowie separat eingefenzte Weide, ist zu verkaufen. Preis nur $50 per Acker. Bedingungen: Etwa die Hälfte Baar und anderen Theil auf beliebige Zeit zu mäßigen Zinsen. Nachzufragen in der Office dieses Blattes.

Trinkt

OLD TOM BENTON

Hergestellt in 1886.

Zurückimportirt von Deutschland in 1901. Nur zum Verkauf bei

CHRIST RONNFELDT,

Grand Island, - Nebraska.

W. H. Thompson,

Advokat und Notar,

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

Dr. G. Roeder.

Deutscher Arzt

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheits's Apotheke.

Grand Island, - - Neb

Grand Island **Marble Works**

I. T. PAINE & CO.

Monumente und Grabsteine

aus Marmor und Granit, sowie Grab-Umzäunungen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Seht uns und spart Geld.

Grand Island, - - - - Nebraska.

$12 für $6

Um unsere Leserinnen eine besondere Freude zu machen, haben wir beschlossen, ihnen die Gelegenheit zu geben, zu einem

Wunderhübschen Tafel-Service

zu kommen.

Es ist ein $10.00 Dinner-Set von 42 Stücken, aus feinem Porzellan, künstlerisch in Farben dekorirt, mit Goldrand und in jeder Beziehung garantirt.

Ihr könnt nirgends eine so hübsche Garnitur Tafelgeschirr für weniger als Zehn Dollars kaufen.

Wir liefern das prächtige Geschirr, das eine Zierde jeder Tafel sein wird, sowie den „Staats-Anzeiger und Herold" auf ein Jahr, zusammen für **nur $6.00.** Alle alten und neuen Abonnenten sind zu dieser Offerte berechtigt.

Kommt oder schreibt sofort und verschafft Euch dies schöne Geschirr zu Weihnachten!

Staats-Anzeiger & Herold,
Grand Island, Neb.

Haus, Hof und Land

Reinigen von Glas- und Alabasterschalen. Man überstreicht diese mit dickem Stärkeleister, läßt diesen ganz eintrocknen, blättert und reibt ihn dann ab.

Ist Kalk in's Auge gekommen, so wasche man dieses zuerst mit Wasser, dann mit Essigwasser aus und träufele darauf Zuckerwasser ein, was den Schmerz sofort lindert.

Gebackene Schwarzwurzeln. Die Wurzeln werden etwa zwei Stunden in Bouillon weich gekocht und in fingerlange Stücke geschnitten. Sodann werden sie panirt und in Fett gebacken. Weiße Buttersauce wird beim Essen dazugegeben.

Das Mäuseln oder der Mäusegeschmack des Weines hat seinen Grund in der Oxydation gewisser Extraktivstoffe. Ganz besettigen kann man ihn nicht, wohl aber durch häufiges Abziehen und Schönen des Weines abschwächen.

Sprünge in eisernen Oefen beseitigt man folgendermaßen: Man nimmt reine, gutgesiebte Holzasche, etwas Kochsalz und etwas Lehm, rührt alles, unter Zugießen von Wasser, zu einem dicken Teig und verkittet die Sprünge damit.

Fettflecke aus Büchern und Papier zu entfernen. Mit einem feinen Haarpinsel bestreicht man die Flecken zuerst mit rectificirtem Terpentinspiritus, läßt dies trocknen und befeuchtet die Stellen dann mit etwas Weingeist.

Vortheil beim Waschen der Hauswäsche. Statt, wie üblich, nur Soda beim Waschen anzuwenden, nimmt man die Hälfte Soda und die andere Hälfte Borax, wodurch Seife und Arbeit erspart und die Wäsche weißer und zarter wird.

Fußböden warm zu erhalten. Fußkalte Böden, die mit Teppichen belegt sind, werden viel wärmer, wenn man unter die Teppiche eine dicke, vier- bis sechsfache Lage alter Zeitungen legt. Alle sechs bis acht Wochen müssen sie erneuert werden; es werden dadurch zugleich die Teppiche geschont.

Behandlung der Zimmerpflanzen. Um das Abfallen der Blumenknospen, namentlich an Kamelien, Granaten u. s. w., zu verhüten, müssen die Sträucher bei heller Witterung, selbst während des Winters im Zimmer oder im Gewächshause, hier aber mit lauem, sonst mit kaltem Wasser überspritzt werden. Dieses Wasser ersetzt den wohlthätigen Thau, der diesen Pflanzen unentbehrlich ist und aus Mangel dessen gewöhnlich die Knospen abfallen und die Pflanzen selbst leiden.

Herdplatten zu reinigen. Verrostete und vernachlässigte, oder durch Ueberlaufen von Speisen und dergleichen schmutzig gewordene, eiserne Herdplatten werden wieder spiegelglatt und wie neu, wenn man sie, so lange sie noch warm sind, mit heißem Sodawasser begießt und dann mit Harzseife einreibt. Einige Minuten darauf reibt man mit feinem Sand oder Putzstein kräftig nach und nimmt, wenn nöthig, nochmals Sodawasser und Seife zu Hilfe. Zuletzt bürstet man gründlich, reibt mit Papier nach und endlich mit wollenem Lappen trocken.

Reinigung schwarzer Filzhüte. Man vermische zwei Theile Wasser mit einem Theil Salmiakgeist, befeuchte mit dieser Mischung einen reinen leinenen Lappen oder eine kleine Bürste, und reibt oder bürstet damit die Filzhüte, besonders aber die durchfetteten Stellen derselben. Ist dies genügend geschehen, so muß man sie zuerst mit frisch befeuchteten reinen Lappen und dann noch extra mit einem solchen trockenen sorgfältig nach dem Striche glatt streichen, sie in die richtige Facon bringen und trocknen lassen. Sehr zu empfehlen ist es, zum Schutze gegen den Schweiß inwendig unter das Leder doppeltes Löschpapier zu legen.

Weißkohl mit Hammelfleisch. Die äußeren grünlichen Blätter werden abgeschält, der Kohlkopf in vier Theile zerschnitten, die Rippen soweit ausgelöst, daß die Blätter nur grade zusammenhalten. Nachdem der Kohl in kaltem Salzwasser abgewaschen ist, läßt man ihn zehn Minuten in Salzwasser kochen, legt ihn auf ein Sieb und schichtet ihn dann mit Hammelfleisch in eine tiefe Kasserolle, streut etwas Salz und Kümmelkörner dazu, gießt soviel Wasser dazu, daß der Kohl reichlich bedeckt ist und kocht ihn weich. Eine Viertelstunde vor dem Anrichten gibt man noch einen kleinen Teller geschälte und gebrühte Kartoffeln an den Weißkohl und kocht sie damit gar und den Kohl etwas sämig.

Ofenruß als Reiz- und Düngemittel. Als ein ganz vortreffliches, sicher und in kurzer Zeit nach der Anwendung wirkendes Düngemittel, nicht blos für holzige und krautige Gewächse im Garten, sondern auch für Topfpflanzen auf dem Zimmerfenster, dem Blumentische u. s. w., kann der gewöhnliche Ofenruß bezeichnet werden. Es wird jedoch leider von dieser nutzbringenden Eigenschaft des schwarzen, zumeist nur im wahren Sinne des Wortes „wegwerfend" behandelten Verbrennungsproduktes viel zu wenig Gebrauch gemacht. Nicht allein, daß der Ruß, mit Verständniß und zur richtigen Zeit angewandt, vielen im Wachsthum nachlassenden Gewächsen neue Triebkraft verleiht, er vertreibt auch manche feindlichen Insekten und übt bedeutenden Einfluß auf Größe und Färbung der Blumen; auf Rosen und andere Zierpflanzen, sowie auch auf viele unserer Küchengewächse, auf Kohlarten, Sellerie, Spinat u. s. w., wirkt der Ruß vortheilhaft ein. Die Blätter werden viel größer, was vor allem bei Pflanzen, die man nur wegen ihrer außerordentlich großen und schöngeformten Belaubung zieht, von sehr großem Werth ist. Es erzeugen sich, da der Wuchs der ganzen Pflanze ein viel lebhafterer wird, mehr Blätter und sind selbe von einer satteren, auffallend dunkleren, fast schwarzgrünen Färbung. Erdbeerpflanzen, die zur Winterszeit mit Ruß bestreut werden, treiben im Frühjahr viel kräftiger aus, blühen reichlicher und bringen auch mehr, sowie schönere und größere Früchte. Daß der Ruß dem in der Küche sehr beliebten Schnittlauch, wenn dieser bei feuchter Witterung damit gedüngt wird, größere Triebkraft verleiht, ist den meisten Hausfrauen wohl bekannt. Wenn man den Ofenruß zum Düngen von zarteren Topfpflanzen verwenden will, wird er zuvor in heißem Wasser aufgelöst, worauf man dann, je nach Bedarf und nur dann, wenn die einer Anregung bedürftigen Pflanzen nicht im Ruhestand sind, zu welcher Zeit er viel mehr schaden als nützen würde, von dieser konzentrirten Lösung dem für gewöhnlich zum Gießen verwendeten Wasser ein nicht zu großes Quantum beimengt. Auf keinen Fall sollte der Ruß, wie dies gewöhnlich zu geschehen pflegt, in irgend eine unbenützte Ecke des Hofes, in eine Aschengrube etc. geleert werden, sondern stets nur auf die Beete des Blumen- oder Gemüsegartens kommen, entweder bei Regenwetter zwischen die Pflanzen gestreut, oder dem Gießwasser beigemengt, oder aber beim Umgraben leerstehender Beete mit untergebracht. Für diese kleine Mühe wird die sorgliche, auf alles achtende Hausfrau ihre Belohnung in immer reichlicher ausfallender Ernte im Gemüse- oder Beerenobstgarten, in üppigerem Gedeihen und schönerem Blühen der Zierpflanzen finden.

Frostrisse oder Frostspalten treten meistens nur bei Kirschbäumen auf und umfassen Rinde und Holz. Sie entstehen nur bei großer Kälte, in der Regel in der Nacht, indem der Stamm mit starkem Knall, oft bis auf das Mark aufspringt. Dieses Aufspringen beruht darauf, daß sich der äußere, der Kälte am meisten ausgesetzte Theil des Stammes unter der Einwirkung der ungewöhnlich starken Abkühlung stärker zusammenzieht als der Kern desselben, so daß die Spannung schließlich zu groß wird. Da sich das Holz mit Eintritt wärmerer Witterung wieder ausdehnt, so schließt sich die Spalte vorübergehend wieder theilweise, jedoch nie so vollständig, daß das Holz und die bloßgelegte Rinde gegen die Witterungseinflüsse geschützt sind. Holz und Rinde werden daher morsch, und es tritt leicht Stammfäule ein. Um dies zu verhüten, müssen Holz und Rinde möglichst bald geschützt werden durch Bedecken mit Baumwachs, Oelfarbe oder Theer.

Fische und Kunstfutter. Alle Fische sind von Natur aus Fleischfresser und ziehen die lebende Nahrung der todten vor, weil ihnen erstere von der Natur zugewiesen worden ist. Was verstehen wir unter Natur-Fischfutter? Es ist jene Nahrung, auf welche die Fische von Natur aus angewiesen sind. Da aber die Fische im Entwickelungslaufe der Erde weit früher als warmblütige Thiere auftreten, da ferner letztere im Wasser leben, so wenig wie alle Bestandtheile des Kunstfischfutters im Wasser vorkommen, so ist die Fischnatur, ihr Organismus nicht nur nicht daran gewöhnt, sondern auch für deren Aufnahme und Verdauung nicht eingerichtet, und keine Kultur wird es je dahin bringen, den Fischorganismus so umzuändern, daß er naturwidriges Futter verdaut. Der Züchter muß sich mit der Wahl des Futters dem zu fütternden Thiere anpassen, dann wird er Erträge haben, nicht, so lange er die Fische und dadurch nur sich selbst betrügt.

Viehmästung. Nach jahrelanger Erfahrung werden von einem englischen Mäster im „Live Stock Journal" Hafer und Hafermehl als diejenigen Futtermittel empfohlen, welche das brauchbarste Fleisch mit gleichmäßiger Schichtung von Fett- und Magerfleisch liefern. Als Schlußfutter werden für Rinder und Schweine Hafermehlkugeln empfohlen, und zwar wird das Hafermehl mit kaltem Wasser zu einer Teigmasse angerührt und zu Kugeln geformt. Für Schafe ist der Hafer zu quetschen.

Für den Imker. Die Rähmchenzahl muß sich stets nach der Volksstärke richten, denn unbelagerte oder schwachbesetzte Waben werden weder zum Brutansatze noch zur Honigaufspeicherung benützt und kühlen besonders im Herbst und Frühjahr den Brutraum unnöthiger Weise ab. Mit dem Zusammenziehen des Volkes gegen den Herbst zu soll auch das Verengen des Stockes gleichen Schritt halten.

Mischter Drucker!—Die alte Deitsche hen als gesaht, en Sprichwort wär en Wohrwort. Ich glahb awer net, daß sell allemol zudrefft. So segt mer for Instens: „Was mer net weeß, macht eem net heeß." Sell is schuhr net so, bekohs, mer sehnt alle Dag, wie sich Leit um Sache batiere, wo se nix dervun wisse un verstehe. Dann segt mer ah: „Was d'r Bauer net kennt, eßt er net," ich denk, sell meent, wann er ebbes net versteht, dann loßt er die Finger dervun. Sell is awer ah net allemol d'r Fall un grad in so Sache, wo er nix dervun versteht, dappt er gewehnlich nei, des sehnt mer oft.

Viele Johre zurick sen do in unserer Gegend en ganzer Haufe Leit gelätscht worre. Es is bei uns ewe grad, wie iwerall sunscht: en Jeder will schnell reich werre. Bischuhr muß mer en bissel Geld hawe for anzufange. Wer nix hot, dem kann selte ebbes genumme werre. Domols hot es geheeße, des Spekulehte in Weeze dät besser bezahle, as wie eenig ebbes sunscht. En Cumpeny in Schicago hot Sirkelers in unser Gegend geschickt, daß es en gute Dschäns wär for eenig Ebber, schnell reich zu werre. Mer sot ihr des Geld schicke, se dät vun jedem Dhaler zeh Sent alle Monet Interesse bezahle. Des war for schuhr en gute Offer. Wer hunnert Dhaler werth Weeze-Stock genumme hot, der hot in eem Johr hunnertzwanzig Dhaler Interesse kriegt un des Kapital war als noch dort. Niemand hot ebbes vun sellem Konzern gewißt—mer hot es net gekennt—awer Viele hen doch angebissen. Se hen erscht emol zehe oder zwanzig Dhaler invescht, for schuhr zu gehe, un werklich hen se ah noch eme Monet ihr zehe Brozent Interesse kriegt. Nau war's geprubht, das Ding war sehr un ich hab en Kerl gekennt, was dann grad finfhunnert Dhaler werth Stock genumme hot. Ich denk, ich brauch net zu sage, daß er noch sellem nix meh vun seim gute Weeze-Investment geheert hot.

Grad so hen mir in unser Gegend en ganze Haufe Leit, was zu sage Miteigethiemer vun dem reiche Goldland Honduras sen. Se hen ah nix gewißt vun sellem Land, as was ihne en schlauer Agent vorgemacht hot un sell hot se dann schier net meh schlofe lasse. Mit en bar hunnert Dhaler Käptel in en bar Johr en reicher Mann zu werre, sell gleicht en Jeder. Un wie dann emol en Bärefell voll Erz, was geglitzert hot wie en Karfunkel unner em Ofeloch, ime Schohkehs ausgestellt war, mit ere Kart druf, daß sell aus Honduras kämt, dann hen die Suckers gebisse wie närrig. Niemand hot gefrogt, wie's kumme dät, daß grad mir do herum die erscht Dschäns hawe sotte, goldene Berge zu eegne. Wo sell Bärefell voll Erz is herkumme, weeß ich net, awer ich weeß, daß noch sellem nix meh is kumme.

Weil's mit em Gold nix war, hot ebber mit Silwer angefange. Sell is bischuhr net so viel werth, as wie Gold, awer es is ah net zu verachte. For es korz zu mache: ich kenn Leit, was Crippel-Crick-Silwer-Stock billig verkahfe. Ah en bar Schärs Texas Kohleöl-Stock sen zu hawe for en Päckelche Duwack.

Sellerweg is es awer net juscht bei uns, sundern iwerall in d'r Welt. In die große Städt sen die Leit ken bissel schmärter in seller Lein, as wie bei uns. Des Spekuläte is en Fieber un en bar Schmärte lewe vun d'r Dummheet vum große Haufe. Weil nau for Instens in Neijork en Ton Kohle acht bis zehe Dhaler koscht, meene dort viel Leit, daß en Kohlemein noch viel besser wär, wie en Goldmein, un ich hab mir sage lasse, daß iwens arme Schaffleit Kohle-Stock kahfe, weil ihne gesaht werd, es wäre Millione drin. Ich bin awer halwer bang, selle bezahle mehner wie zehe Dhaler for ihre Ton Kohle. In ihrem Fall drefft es zu: „Was ich net weeß, macht mir net heeß." Net emol wärme kenne se sich mit alle Kohle, was se aus ihrem Investment kriege. Des soll bischuhr net heeße, daß es do bei uns net blendy Kohle gebt, awer was werth is zu hawe, hot schun lang en Eegner. Mit en hunnert oder gar mit en dausend Dhaler is do nix zu wolle. Meind sell!

Ich weeß net, eb ich so Leit bedaure oder ob ich driwer lache soll. Ich meen, die alt Ruhl, mer sot kee Katz im Sack kahfe, sot en bissel besser beobacht werre. Erscht sehne un dann glahbe. Net en Jeder is zum Spekuläter gebore un ah net alle Mensche kenne reich werre. D'r alt Sirach hot recht, wann er segt: „Was Deines Amtes net is, do loß Dei Vorwitz."

D'r Hansjörg.

Feinde der Taubenpost.

Unschädlichmachung der russischen Brieftauben auf dem Kriegsschauplatz.

Interessante Versuche mit Jagdfalken wurden jüngst in Tokio abgehalten. Die Russen scheinen die Taubenpost eifrig zu pflegen, und um diese Verständigungsmöglichkeit zu vereiteln, wurden jene Versuche unternommen. Sie bestanden darin, daß man Falken steigen und Tauben fliegen ließ. Aufgabe der Falken war es, die Tauben zu erspähen und dann zu stoßen. Die Falken, die man zu diesen Versuchen benutzte, waren Eigenthum des Kaisers und wurden zu Beizen gebraucht. Die edlen Vögel saßen in einer Reihe auf einer gestützten Bambusstange, an der sie mittelst einer Schnur festgebunden waren. Die Tauben befanden sich in einem flachen Transportkorb.

Zu Beginn der Einzeljagd wurde ein Falke losgelöst, dann warf man ihn mit einem weiten Schwung in die Luft. Sofort breitete er seine Flügel aus und stieg etwa 100 Yards in die Höhe. Dann wurde eine Taube aus dem Korbe geholt und ebenfalls in die Luft geworfen. Das Thier bemerkte sofort seinen Feind und suchte sich am Boden zu halten oder zu verstecken. So flog eine Taube in eine der in der Nähe haltenden Hofkutschen. Als sie aus dem Wagen verjagt wurde, flüchtete sie unter die Pferde und war nur sehr schwer zwischen den Hufen der unruhigen Pferde hervorzuholen. Schließlich ergriff man sie und setzte sie an einer anderen Stelle aus; damit war ihr Schicksal entschieden. Der Falke erspähte seine Beute sofort, er schoß eilig heran und stieß das verängstigte Thierchen herab. Dann blieb er auf dem Boden sitzen und begann die Taube zu verzehren. Mit etwa 20 Tauben und ebensovielen Falken wurden die Versuche fortgesetzt. Manchmal, wenn auch die Tauben in die Höhe gestiegen waren, dauerte der Kampf etwas länger. Eine Taube wich dem Stoße des Falken geschickt aus; der Falke schoß ein Stück an ihr vorüber in die Tiefe. Nun konnte die Taube wieder höher steigen; der Falke mußte sie erst beträchtlich überholen, um zum neuen Stoße ansetzen zu können. Schließlich endete das Spiel doch in den meisten Fällen mit dem Tode der Taube.

Auslandstudenten in Deutschland.

Die Zahl der an sämmtlichen deutschen Universitäten gegenwärtig immatrikulirten Ausländer beträgt 3097 gegen 2944 im Sommer und 3093 im vorigen Winter, also 7.8 Prozent der Gesammtzahl, ziemlich genau das gleiche Verhältniß wie seit einer ganzen Reihe von Jahren; 778 von ihnen studiren Medizin, 718 Philosophie, Philologie oder Geschichte, 601 Mathematik oder Naturwissenschaften, 398 Jurisprudenz, 176 Landwirthschaft, 217 Staats- oder Forstwissenschaft, 142 evangelische und 30 katholische Theologie, 24 Zahnheilkunde und 13 Pharmazie. Am meisten, 1154, sind in Berlin, 443 in Leipzig, 291 in München, 173 in Halle, 160 in Heidelberg, 117 in Göttingen, 116 in Freiburg, 89 in Straßburg, 80 in Jena, je 71 in Bonn und Königsberg, 56 in Breslau, 53 in Marburg und 50 in Würzburg, 48 in Gießen, 40 in Tübingen, 28 in Greifswald, 18 in Erlangen, 16 in Rostock, 12 in Münster und 11 in Kiel; 2663 sind aus europäischen und 432 aus sonstigen Ländern, im Einzelnen: 974 aus Rußland, 631 aus Oesterreich-Ungarn, 313 aus der Schweiz, 155 aus Großbritannien, 96 aus Bulgarien, 78 aus Rumänien, 67 aus Frankreich, 54 aus Griechenland, 40 aus Schweden und Norwegen, 39 aus Luxemburg, 32 aus Italien, je 28 aus Spanien und der Türkei, 14 aus Belgien, 10 aus Dänemark, 2 aus Montenegro und 1 aus Liechtenstein, sodann 295 aus Amerika, 110 aus Asien, 19 aus Afrika und 8 aus Australien.

Der mißverstandene Kuß.

Ein russischer Soldat, der sich in dem gegenwärtigen ostasiatischen Kriege den Japanern gefangen gegeben hatte, wurde von einem jungen japanischen Soldaten in's japanische Lager geführt und war angenehm überrascht, als der Japaner sich sehr liebenswürdig gegen ihn zeigte. Um ihm seine Dankbarkeit zu beweisen, schlang der Gefangene die Arme um den Hals seines Feindes und wollte ihn küssen. Der Japaner, dem diese Zärtlichkeitsbezeigung fremd war (in Japan ist das Küssen eine unbekannte Sitte), bildete sich ein, der Russe wolle ihn beißen, und versetzte ihm einen tüchtigen Faustschlag auf den Rücken, um ihn dann gefesselt weiterzuführen. Im Lager erzählte der Japaner den Vorfall seinem vorgesetzten Offizier, und die Sache klärte sich zur allgemeinen Heiterkeit von Freund und Feind auf.

That der Verzweiflung. Weil ihre beiden Kinder im Alter von drei und anderthalb Jahren an Asthma litten, an welchem sie selber litt, tödtete Frau Elsie Loux in Bloomfield, N. J., die Kleinen mittelst Gas. Ihr Gatte war zur Zeit abwesend. Als Nachbarn die Wohnung betraten, fanden sie die beiden Kinder todt und die Frau in sterbendem Zustande vor. Sie hinterließ einen Brief an ihren Gatten, in welchem sie um Vergebung bat und erklärte, sie habe das Leiden ihrer Kinder nicht länger mit ansehen können.

Any Woman can make **Better Bread** from *Any Flour* with **YEAST FOAM**

Yeast Foam is the yeast that took the First Grand Prize at the St. Louis Exposition, and is sold by all grocers at 5 cts. a package—enough for 40 loaves. Send a postal card for our new illustrated book "Good Bread: How to Make It."

NORTHWESTERN YEAST CO.
CHICAGO, ILL.

Die **A. O. D.** **5 Cent Cigarre** hat ihren vorzüglichen Ruf seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis zum heutigen Tage behalten und wird von allen Liebhabern einer guten Cigarre verlangt. Dies ist der beste Beweis für deren Güte.

HENRY VOSS,
Fabrikant, Grand Island, Nebraska.

CHAS. NIELSEN

Händler in importirten und einheimischen

Weinen und Liquören

Alle Sorten Whiskies bester Qualität und zu allen Preisen. Holt Euren Bedarf bei der Gallone bei mir u. Ihr werdet bestens zufrieden sein. **Alle Sorten Flaschenbier an Hand.**

Alltäglich delikaten Lunch.

Freundliche und reelle Bedienung wird Jedem zugesichert.

240 Acker Grasland sowie auch Farmland, mit Gebäuden, sehr billig zu verkaufen, nämlich nur **$20 per Acker.** Ebenfalls alle Erbschaftspapiere ausgestellt und Ordnen von Nachlaßsachen eine Spezialität.

ASHTON & MAYER.
Advokaten.

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS
With this Brand on are the Best Made
H.B. BRAND
ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY.
MANUFACTURED BY
HARPHAM BROS. CO.
LINCOLN, NEB.

REVIVO RESTORES VITALITY
Made a Well Man of Me.
THE GREAT FRENCH REMEDY

produces the above results in 30 days. It acts powerfully and quickly. Cures when all others fail. Young men will regain their lost manhood, and old men will recover their youthful vigor by using REVIVO. It quickly and surely restores Nervousness, Lost Vitality, Impotency, Nightly Emissions, Lost Power, Failing Memory, Wasting Diseases, and all effects of self-abuse or excess and indiscretion, which unfits one for study, business or marriage. It not only cures by starting at the seat of disease, but is a great nerve tonic and blood builder, bringing back the pink glow to pale cheeks and restoring the fire of youth. It wards off Insanity and Consumption. Insist on having REVIVO, no other. It can be carried in vest pocket. By mail, $1.00 per package, or six for $5.00, with a positive written guarantee to cure or refund the money. Book and advice free. Address

ROYAL MEDICINE CO., Trayner Building, CHICAGO, ILL.

Bei Baumann & Baumann, Grand Island, Nebraska.